

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift über
deren Raum bei einmal.
Einschaltung 10 A,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter,
Wochenspendenblatt
und
Schwab. Landwehr.

N 142

Montag, den 22. Juni

1914

Wichtiges vom Tage.

Eine Deputation des Württ. Füsilier-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 22 wurde in Wien vom Kaiser Franz Joseph empfangen.

Bei dem Besuch des 37 über Stuttgart trat am Samstag zum erstenmal die Funkenstation der Gesundheitsausstellung erfolgreich in Tätigkeit.

Der Kaiser wohnte dem Stapellauf eines neuen Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie an. Das Schiff wurde auf den Namen „Bismarck“ getauft.

Die österreichischen und italienischen Kriegsschiffe vor Durazzo haben die Berechtigung zum Gebrauch der Schiffsgechütze erhalten, falls die Insurgenten in die Stadt Durazzo eindringen sollten.

Die Mohammedaner in Durazzo sollen mit den Aufständischen verhandeln. Man wolle Unterwerfung der Aufständischen und einen Waffenstillstand erzielen.

Die französische Kammer hat den Gesetzentwurf über eine 800 Millionen-Anleihe angenommen.

Durch Zusammenstoß explodierte der österreichische Röntgen-Ballon und ein Zweibecker. Neun Insassen, darunter 6 Offiziere, sind tot.

Bei dem Grubenunglück in Canada sind 197 Personen umgekommen.

Die Türkei will die zur Auswanderung gezwungenen Griechen zurückkehren lassen und ihnen Ersatz ihres Schadens gewähren.

Amtliches.

Bekanntmachung!

Das Invalidenprüfungsamt für dieses Jahr findet wie folgt statt:

in Neuenbürg: (Rathaus) am 25. und 26. Juni 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

in Calw: (Bezirkskommando) am 27. u. 29. Juni 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

in Herrenberg: (Rathaus) am 30. Juni 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

Es haben hierzu sämtliche Invaliden und Rentempflünger, die diesfalls in Kontrolle stehen und deren Pension bezw. Rente mit Ende September d. J. abläuft, zu erscheinen.

Calw, den 8. Juni 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

Furchtbares Drama in der Luft.

Am Samstag früh 8 Uhr war der Luftballon „Röntgen“ von der Ballonhalle Fischamend bei Wien behufs aeronautisch-photogrammetrischer Aufnahmen hochgelassen worden. In der Gondel hatten Pfalz genommen Hauptmann Haus-

wirt, Oberleutnant Hofmeister, Oberlt. Breuer, Leutnant Halbinger, Korporal Halbina, Gefreiter Weber und Ingenieur Kammerer. Der Ballon beschrieb seine Kreise in der Umgebung von Fischamend und feuerte sodann in der Richtung gegen Engersdorf und gegen den historischen Königsberg. Um 8 1/2 Uhr war der Feldpilot Pfalz mit dem Freigattenschiffkapitän Leutnant Buchta als Beobachter auf einem kürzlich von der Heeresverwaltung angekauften Farman-Doppeldecker von dem Flugfeld Fischamend bei Wien aufgestiegen, um den Ballon zu verfolgen. Er umkreiste mehrere Male den Ballon und suchte ihn sodann zu überfliegen. Bei diesem Versuch streifte er die Ballonhülle, die einen Riß erhielt. Es erfolgte eine

furchtbare Explosion.

Der Ballon ging sofort in Flammen auf. Sowohl der Ballon als auch der Doppeldecker stürzten brennend aus einer Höhe von etwa 400 Meter herunter in die Tiefe und blieben am Abhänge des Königsberges zertrümmert etwa 10 Meter von einander entfernt liegen. Sämtliche Insassen des Ballons wurden als verkohlte Leichen aufgefunden. Oberleutnant Pfalz und sein Begleiter sind gleichfalls tot. Ihre Körper sind furchtbar verstümmelt. Hauptmann Hauswirt war einer der ältesten Fliegeroffiziere und seit Besetzen der Luftschifferabteilung in Fischamend dieser zugeweiht worden. Oberleutnant Pfalz war einer der hervorragendsten Feldpiloten.

Der Ort Fischamend prangte bereits wegen des Blumensieges, der hier stattfinden sollte, in Blumen- und Fahnenprunk. Sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe wurden die Fahnen eingezogen, Trauerflagen gehißt und der Blumentag abgeblasen. Die Gattin des Oberleutnants Hofmeister, der erst vor einem Monat geheiratet hatte, kam mit ihrem Auto, ohne zu wissen, daß sich die Katastrophe ereignet hatte, an die Unglücksstelle. Es spielten sich

herzzerreißende Szenen

ab, als sie die verkohlte Leiche ihres Mannes sah. Oberleutnant Pfalz stand unmittelbar vor seiner Verheiratung. Er hatte sich bereits in Fischamend eine Wohnung gemietet.

Die Ursache des Unglücks.

Es ist möglich, daß Oberleutnant Pfalz mit dem Aeroplane in einen von den Ballonstrahlen erzeugten Luftwirbel geraten ist. Die zweite Möglichkeit besteht darin, daß Funken des Aeroplane das Gas, das von dem Ballon ausströmte, in Brand setzten. Eine dritte Möglichkeit ist die, daß der Führer des Flugzeuges die Entfernung vom Ballon nicht richtig abschätzte.

Der Kampf um Durazzo.

Die Rebellen wagten keinen neuen Vorstoß, aber man weiß genau, daß das nur aus Furcht vor einer Teilnahme der fremden Schiffmannschaften im Falle der Einnahme der Stadt geschieht. Die Stimmung ist daher noch gedrückt, besonders auch, weil man wiederum Beweise von der Anwesenheit von Spionen und Verrätern inner-

halb der Mauern hat. Es ist daher auch zweifelhaft, ob der von der Militärkommission vorgeschlagene Vormarsch sofort ausgeführt wird. Viel besprochen wird das Eintreffen der rumänischen Freiwilligen, die alles tun, Sympathien im Land zu gewinnen. Man kann darin wohl einen geschickten Schachzug Rumäniens im Interesse seiner Balkanpolitik erblicken.

Nachts 12 Uhr 30 fielen am Samstag in der Stadt selbst elf von nicht sicher bekannten Individuen abgefeuerte Gewehrschüsse, die in verschiedene Häuser einschlugen, ohne jemanden zu verletzen. Kurz darauf begann die Vorpostenlinie ein starkes Gewehrfeuer, in welches die Geschütze eingriffen. Nach einer halben Stunde verstummte das Feuer auf der ganzen Linie. Die Nacht verlief ruhig. In der Stadt werden die Schüsse darauf zurückgeführt, das es sich um ein Komplott von den in der Stadt lebenden Mohammedanern mit den Rebellen handeln müsse, das bezweckte, unter der Stadtbewölkerung eine Panik hervorzurufen, die die Rebellen benutzen wollten. Im Zusammenhang mit dem nächsten Internezzo ist der vor etwa 20 Jahren hierher eingewanderte mohammedanische Großkaufmann Hadshi Saleiman verhaftet worden. Bei einer durchgeführten Hausuntersuchung wurden vier Mauergewehre und zahlreiche Munition vorgefunden. Verhaftungen anderer verdächtiger Personen stehen bevor. Um ähnlichen Verbrechen vorzubeugen, ist in der Stadt eine 120 Mann starke Nationalgarde organisiert worden, damit jeder einzelne den Kapon von fünf Häusern genau beobachtet.

Gegen Abend brachte Saitam Duklani die Nachricht, daß Penk Sid Doda mit 2000 Mann bei Anheren, 4 Stunden nördlich von Durazzo, steht und am anderen Tage die Rebellen bei Schiak angreifen würde. Am Abend trafen 80 Mann aus Rossowo ein, denen noch mehrere Hundert folgen sollten. Man glaubt sichere Nachricht zu haben, daß die Rebellen über 4 Millionen Patronen verfügen.

Politische Tagesberichte.

Herzog Ulrich von Württemberg. Oberst und Kommandeur des Ulanen-Regiments König Wilhelm No. 21, wurde zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 27. Kavalleriebrigade (2. Königlich Württembergischen) kommandiert.

Botschafterwechsel in Berlin. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Graf Szgyenyi-Markh, tritt in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Prinz Gottfried Hohenlohe-Schillingshaus ernannt. Der neue Botschafter bekleidete früher den Posten eines Militärattachés in Petersburg, war 1907 der Berliner Botschaft zur Dienstleistung zugeteilt und im vorigen Jahre der Ueberbringer des vielerörterten kaiserlichen Handschreibens an den Zaren. Seit 1908 war Prinz Hohenlohe, der gegenwärtig im 47. Lebensjahr steht, zur Disposition gestellt. Er ist mit der Erzherzogin Maria Henriette, einer Tochter des Erzherzogs Friedrich vermählt.

Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

(Das Abonnement erhalten den Roman gratis nachgeliefert.)

VI.

„Was lehrt das Leben? Oß
Mir dießigen Bescheid!“
„Hingeben, was Dir lieb —
Nimmehin, was Dir leid!“

Paul Heyse.

Am andern Mittag promenirte Wolf vergeblich vor dem Buchgeschäft — er sah Mary nicht. Aber er konnte sie nicht verfehlen haben — sie war dann eben nicht im Geschäft gewesen — und er hätte sie doch so gern gesehen heut! Am Nachmittag fand er einen Brief vor, in dem sie ihm mitteilte, daß sie am Abend unmöglich kommen könnte; sie könnte ihm nicht unter die Augen treten. „Süßes Mädchen“, sagte er leise vor sich hin, und ließ sich am Schreibtisch nieder, sie mit den zärtlichsten Worten zu beruhigen — nun wäre sie doch unmöglich mit ihm verbunden — so schrieb er ihr in heißen Worten, seine aufrichtige Liebe betuernd und sie zuletzt um ein baldiges Wiedersehen bittend.

Sinnend lehnte er im Sessel, während ein weiches Lächeln sein ernstes Gesicht verklärte — er gedachte des verflochtenen Abends, wie glücklich sie beide gewesen waren, und wie sie ihm nun für immer gehörte — ein Christof, wenn er sie jetzt verließ. Der Gedanke an sie brachte sein

Blut zum Sieden; er sprang auf und trat an das Fenster. Da sah er auf der andern Seite der Straße Fräulein Ulrich gehen, die ausfallend nach seiner Wohnung blickte. Hoffig trat er zurück, während eine Wolke über seine Stirn zog; mußte denn dieses Mädchen immer seinen Weg kreuzen? Er betrachtete es fast als ein Omen, wenn er sie sah — sicher passierte ihm dann etwas Unangenehmes! Sie war ihm unsagbar zuwider.

Am nächsten Tage begegnete ihm Mary zur gewohnten Stunde; einen Blick hingebender Liebe warf sie ihm zu, dann aber wandte sie sich schon ab, während es flammendrot über ihr Gesicht lief. Sie tat ihm so leid; auf ihrem süßen Gesicht spiegeln sich für ihn ihre Empfindungen ach so deutlich wider. Er fühlte mit ihr und sehnte doppelt die Stunde herbei, in der er sie trösten und beruhigen konnte. Anderntags kam wieder eine Abgabe; endlich, auf sein dringendes Bitten und Verlangen bewilligte sie ihm eine Zusammenkunft für den nächsten Abend.

Am dem bestimmten Tage nun erwachte er mit dem ersten Gedanken — „heute abend“ —. Der Wunsch brachte die Kleider mit den Worten: „Herr Leutnant, 's ist halb sechs.“ — „Ah, Herr Leutnant sind schon munter?“

„Sowohl — wie ih's Wetter?“

„Schlecht, Herr Leutnant; es regnet!“

„Es regnet?“ kam es enttäuscht von seinen Lippen. Es durfte nicht regnen; er wollte ja heut' abend sein Lieb treffen. „Na, vielleicht hört's wieder auf!“

„Ich glaube nicht“, meinte der Dienste, 's wird wohl

ein richtiger Landregen werden! Der Himmel sieht aus wie 'n Sack.“

Schweigend machte sich Wolf fertig. Da konnte er Mary nur bei Bergers sehen, und er hatte sich so danach gesehnt, sein Mädchen allein zu haben und ihr alles zu sagen, was er für sie auf dem Herzen hatte.

Als er etwas ermüdet vom Vormittagsdienst nach Hause kam, lagen drei Briefe für ihn da — einer von Mary, den er zuerst ergriff, die anderen beiden gar nicht beachtend. Beim Lesen verfluchte sich sein Gesicht! „Das süßliche Mädchen — hat sie denn gar keine Sehnsucht nach mir?“ Mary schrieb ihm in selbstsam deinglicher Weise wieder ab, ihn bittend, nicht in sie zu dringen, es sei ihr heute unmöglich, ihn zu sehen — bestimmt oder würden sie sich am nächsten Abend treffen. Es klang eine rührende Bitte aus ihren Zeilen, daß sein Unmut bald verslog.

Dann nahm er die anderen Briefe zur Hand, ein Geschäftsbrief von Bankier Ulrich — was mag er wollen? Und der andere von Bruder Erwin, der so selten schrieb — „Ist vielleicht dem Vater etwas passiert? Gutes kann es sicher nicht sein!“ Von einer bangen Ahnung ergriffen, riß er das Kuvert hastig auf und las:

Lieber Bruder!

Da bist sicher erstaunt, durch mich die Ankündigung von Papas Besuch zu erhalten. Er selbst mag nicht, an Dich zu schreiben — Wolf, es ist etwas sehr Trauriges, Ernstes, was Papa zu Dir führt; vergiß alles, was geschehen ist und sei gut mit ihm! Ich kann Dir nichts

Vermählung des Staatssekretärs v. Jagow. Auf dem gräflich Solms-Laubach'schen Schloß Arnburg fand in Gegenwart des heftigen Großherzogspaares die Vermählung der Gräfin Luigart zu Solms-Laubach, einer Cousine der Großherzogin von Hessen, mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Jagow, im engsten Familienkreise statt.

Amidmündigkeit Dr. Delbrück? Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Staatssekretär Dr. Delbrück einen viermonatigen Urlaub angetreten. Dieser lange Urlaub soll auf eine gewisse Ermattung Dr. Delbrück zurückzuführen sein; der Staatssekretär fühlt sich den allerdings enormen Anforderungen seines Amtes nicht mehr so recht gewachsen. Anzeichen von Ueberarbeitung machen sich bei ihm geltend; er hofft durch den längeren Urlaub völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit zu erzielen. Dr. Delbrück steht erst im 50. Lebensjahre.

Die Frage der Rektorkanalisierung kam im badischen Landtag bei der Beratung der Denkschrift über die Elektrizitätsversorgung Badens zur Sprache. Minister Freih. v. Bodman führte dazu aus, die Rektorkanalisierung sei nur möglich, wenn Holland der Erhebung der Schiffsabgaben zustimme. Wann das eintrete, wisse man nicht. Ein fertiges Projekt der Rektorkanalisierung liege bereits vor.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. Juni 1914.

Uebertragen: eine ständige Lehrstelle in Simmersfeld dem Hauptlehrer Buchsiek in Nischthalen N. Calw.

Der Sängerkreis Nagold veranstaltete am Sonntagabend einen Familienabend im Lokal Anker. Die Einladung hierzu erging von Seiten der Sängerkreise, die sich in Anbetracht der durch den Verein am letzten Sonntag auf dem Liederfest in Effingen errungenen Verdienste hierzu bewegen wollten. Frau Ehinger überreichte dem Verein in feierlicher Weise einen von den Sängerkreisen gestifteten silbernen Fahnenträger mit dem Wunsche, es möge dies ein erneuter Ansporn zu fernem Streben und zur Pflege der schönen Sache des deutschen Liedes sein. Vorstand Heizer überreichte sodann dem rührigen Dirigenten Herrn Lehrer Kläger ein vom Verein gestiftetes Geschenk, welches derselbe freudig entgegennahm und den Verein zu festem Zusammenhalt und erneuter Tätigkeit anspornete. Bei Liederlang und Becherklang verlief der Abend in bester Stimmung. Möge es dem Verein beschieden sein, auch fernere Erfolge zu erzielen, um wieder auf die Stufe zu gelangen, die er einst unter den Nagolder Vereinen inne gehabt hat.

Der „Zitherklub Edelweiß“ hielt gestern Abend im Saale des Gasthof zum Röhle seinen V. Unterhaltungsabend ab. Der Saal war bis zum letzten Platte gefüllt. Die vortragenden Stücke haben sehr reichen Beifall gefunden. Gespannt lauschten die Anwesenden den schönen Weisen, jarten, welchen Klängen. Es wechselten Zither-, Mandolin- und Klavierstücke. Besonders überraschend war das Mandolinquartett, in der Mitte mit Fräulein Schaudel, welche ihre Stücke mit größter Aufmerksamkeit spielte. Auch ein Solo „Fren-Walzer“, von Fr. Weber und Schweizer vorgelesen, erzielten den Beifall der Anwesenden. Es war eine Freude, mit anzuhören, wie alle Mitwirkenden sich Mühe gaben, das Gelesene richtig und mit großer Gewissenhaftigkeit wiederzugeben. Dem Vorstand des Zitherklubs, Herrn Spier, wurde, da er jetzt von Nagold scheidet, zum Andenken von den aktiven Mitgliedern ein schöner Festsessel durch Herrn G. Walz überreicht und dann noch ein Trauereisen-Solo „Bist du Gott“ gegeben. So wurde mit dem schönsten Unterhaltungsabend der Abschied des Herrn Spier in schönster Weise gefeiert. — Der Klub wünscht nun Herrn Spier noch viel Glück in seiner neuen Heimat.

1. Altensteig. Auf Veranlassung der Ortsgruppe der Deutschen Partei hielt am Samstagabend Herr Parteisekretär Hopf aus Stuttgart hier im „Löwen“ einen Vortrag über

Näheres schreiben. Da wirt es selbst aus seinem Munde hören. Am 29. d. 10.13 Uhr abends trifft er dort ein.

Wie geht es sonst? Ich kann nicht klagen und Du —? Kann man bald zum Hauptmann gratulieren? Es grüßt Dein Bruder

Erwin.

Wolf ließ das Briefblatt sinken und hatte davor sich hin. „Was ist das? Was für Schreckliches bewegt den Vater, mich aufzusuchen, mich, der gar nicht mehr für ihn existierte? Sollte die Frau —?“ Er fand sich nicht zurecht mit seinen Gedanken und erinnerte sich endlich des dritten Briefes — „was mag mir dieser bringen?“ Er öffnete ihn langsam und las darin nur eine Aufforderung, am Nachmittag zu einer kurzen Unterredung wegen einer wichtigen Sache in die Geschäftsräume des Bankhauses Ulrich zu kommen. „Was soll er? Geschäftlich habe ich doch nie mit ihm zu tun gehabt?“ Bergedächlich saß und grübelte er über die beiden Briefe, er kam zu keinem Resultat, und dazwischen suchte Marqs Gesichtchen vor ihm auf, wie er es zuletzt gesehen — bleich und müde mit dem seltsam scheuern Blick, und tiefes Mitleid überkam ihn. — „Arme kleine Maus — wir haben uns ja so lieb; grüße dich doch nicht so“ — in dieser Weise schrieb er ihr jetzt, um seine nagenden Gedanken zu verbannen. Vor ihm stand ihr Bild, hinter diesem eine Schale mit weißen Rosen — sie sollte immer von ihren Lieblingsblumen umgeben sein, wie er auch nie veräuerte, ihr stets Blumen mitzu-

die auswärtige Politik des deutschen Reiches, der gut besucht war. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtwandarzt Vogel, führte der Redner aus, daß unser Vaterland gegenwärtig keinen klaren politischen Horizont habe, doch sei er heller als vor einigen Monaten. Der letzte Balkankrieg habe das europäische Gleichgewicht zu Ungunsten des Verbundes verschoben und ein slavisches Uebergewicht geschaffen. An der Erhaltung von Albanien als selbstständigen Staat seien daher die beiden Dreibundmächte Italien und Oesterreich gleich stark interessiert; denn ein serbischer Hof an der Adria wäre ein Stützpunkt für Rußland, das dank der französischen Milliarden seine Flotte vergrößert und sein Landheer vermehrt, letzterem zugleich zur deutschen und österreichischen Grenze durch Eisenbahnbauten bequeme Wege schaffe. Zum Glück müsse England darauf bedacht sein, daß der russische Vdr nicht zu mächtig werde, weil dadurch die englischen Interessen in Ägypten, Kleinasien, Persien und Indien bedroht wären. Daher die gegenwärtige Freundschaft mit Deutschland. Aber auch Schweden habe Rußland zu fürchten, daher die Bauernbewegung. Wenn uns also der Friede erhalten bleiben solle, so habe unsere Diplomatie eine schwere Aufgabe. Und es könne nicht behauptet werden, daß immer die fähigsten Köpfe auf den verantwortungsvollsten Posten stehen. Es müsse also auch bei uns mit den bisherigen Brauch, bei der Wahl der Diplomaten Rücksicht auf Geburt und Geldbeutel zu nehmen, entfallen gedrohen werden. Die Anfänge seien allerdings auch schon gemacht, denn in Berlin bestrebe seit einiger Zeit eine Diplomatenschule u. s. w. Weil aber im Falle eines europäischen Krieges Italien zuerst seine eigene Grenze schützen müsse, Oesterreich an seiner südöstlichen Grenze einen nicht unbeträchtlichen Teil seiner Macht nötig hätte, gelte es für uns, Heer und Marine auszubauen und immer schlagfertig zu halten, was rückwirkend wieder eine gewisse Garantie für den Frieden sei. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine klaren Ausführungen; ebenso dankte noch der Vorsitzende Herrn Hopf für den Vortrag. In der anschließenden lebhaften Debatte wurde noch der Gedanke angeregt, ob sich nicht solche politische Abende öfters abhalten ließen.

1. Rohrdorf. Wie wir erfahren, ist Herr Harter Erbacher von Rohrdorf auf die Pfarrei Somaringen, Dek. Reutlingen ernannt worden, wo er am 15. Juli aufzuziehen hat.

Aus den Nachbarbezirken.

Im Herrenberg. Der berichtete Unfall im hiesigen Sägemwerk ist unrichtig. Der Unfall ist in einer Sägerei in Herrenberg vorgekommen. Es liegt somit eine Verwechslung eines Stuttgarter Korrespondenz-Bureaus vor, von dem die Nachricht verbreitet wurde.

1. Rottenburg. Die 2. Rottener Gemäldeausstellung auf der Klause hatte gestern den Besuch der Königin, die in Begleitung des Kammerherrn Frh. v. Cotta und der Hofdame Fräulein v. Falkenstein im Automobil von Bebenhausen kam und gegen eine Stunde in der Ausstellung verweilte.

1. Calw. Am 29. Juni 1858 wurde in Calw geboren Andreas David Carolus, der am 8. Sept. 1707 als Dekan in Kirchheim u. T. starb. Er machte sich besonders bekannt durch sein Werk „Württembergische Ursprung“, in dem er die württembergische Theologie gegen die Angriffe Gottfried Arnolds verteidigte.

1. Bad Liebenzell. In der Nähe des Gasthauses zum Hirsch wollten am Samstag Leute einen mit Erdrauch beladenen Wagen vorführen, um einen zweiten, leeren Wagen Platz zu machen. Der volle, etwa 40—50 Ztr. schwere Wagen kam aber in Schuß und konnte, da während der Fahrt die Bremse brach, nicht mehr aufgehalten werden. Er fauste mit voller Wucht gegen das Rathaus. Der an der Bremse beschäftigte Tagelöhner Robert Jung war hier nützlich aus und kam so unglücklich unter den schweren Wagen zu liegen, daß dieser ihm den linken Fuß total abbrachte. Die rechte Hüfte brach Dr. Schmid hier. Der Schwerverletzte wurde mit dem Krankenwagen ins Bezirkskrankenhaus nach Calw übergeführt.

bringen, wenn sie sich trafen. Dann nahm er die Photographie zur Hand und betrachtete sie lange, während ein wehmütiger Zug über sein schönes, dunkles Gesicht glitt, und seine Gedanken beschäftigten sich mit ihr — „sollten wir uns vielleicht trennen müssen — wie böses Verhängnis droht uns? Nein, nein, Du Süßer, nimmer soll das geschehen — wir beide gehören zusammen für immer und ewig! Wenn ich Dich nur erst wieder gesehen hätte! Doch Du siehst mich seit jener Stunde! Und hast es doch nicht nötig — o die Erinnerung daran mücht ich um keinen Preis dahingehen — wie Du heiß küssen kannst — o —“ er schloß die Augen, „Mary —“

Aber die Wirklichkeit machte ihre Rechte geltend: der blaue Geschäftsbrief, sowie der moschusduftende des Bruders — er liebte deraartige Extrapopanzgen sehr — drängten sich wieder in seine Gedanken. Da fiel sein Blick auf die Uhr vor ihm. „Gleich zwölf? Da muß ich essen, wenn ich sie noch sehen will.“

Aber er traf sie nicht, so sehr er auch Umschau hielt. Da erfaßte ihn tödliche Angst. Gewiß war sie krank, und wollte es ihm verheimlichen — sie hatte schon neulich so elend ausgesehen. Wenn er sie doch nur aufsuchen könnte; aber das ging ja nicht! Wohl oder übel mußte er bis morgen Abend warten!

(Fortsetzung folgt.)

Zur Honigfrage. Dr. Kiedlin schreibt im „Naturarzt“: Der Honig gehört zu den wenigen Stoffen, die

1. Horb. Ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ging am Freitagabend über unsere Stadt nieder und hielt über zwei Stunden an. Das Wasser drang verschiedentlich in die Häuser ein. Der Grabach glich in wenigen Minuten einem reißenden Bach und führte Bretter, Fässer usw. mit sich, so daß viele Linke Hände nötig waren, um ein Unglück zu verhindern.

1. Calmbach. Einem Pforzheimer Fischglücker wurde in vergangener Nacht aus seinen Behältern einige Zentner Forellen gestohlen. Die Diebe haben vermutlich mit dem Fuhrwerk ihre Beute fortgeführt.

1. Freudenstadt. Am Samstag ist Stadtrat Fr. Blacher im Alter von 62 Jahren verstorben.

1. Freudenstadt. In der Sitzung des Gemeinderats wurde eine Mitteilung des Reichstagsabg. Liesching bekannt gegeben, wonach er anlässlich der Beratung des Militär-Etats seinem Versprechen gemäß nicht erschienen ist, wegen der Verlegung einer Garnison nach Freudenstadt mit den Bevollmächtigten des württ. Kriegsministeriums zu verhandeln. Sie hätten ihm aber leider bestätigt, daß schon alle neuen Truppenkörper endgültig Garnisonen erhalten haben, deshalb zur Zeit keine Aussicht für die Erfüllung der Freudenstädter Wünsche vorhanden sei. Bei einer Verlegung der neuen für Jäbern geplanten reitenden Abteilung eines Feldart.-Regiments käme aber nur eine andere reichslandliche Garnison in Betracht, da aus strategischen Gründen die Truppenzahl in Essig-Lothringen nicht verringert werden dürfe.

1. Gollwangen N. Freudenstadt. Am Freitag ging über Gollwangen und Umgebung ein schwerer Wolkenbruch nieder. In kurzer Zeit stand das Wasser im Dorf so hoch, daß die Einwohner mit Leitern aus den Häusern geholt werden mußten. Eine Brücke wurde von den Wassermassen weggerissen, von den Feldern und den Gärten wurde der Boden weggeschwemmt und auch sonst großer Schaden angerichtet. Menschenleben sind glücklicherweise nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

1. Stuttgart. Auf der Sektionsversammlung der Süddeutschen Textilberufsgenossenschaft für Württemberg und Hohenzollern war dem Geschäftsbericht zu entnehmen, daß die Zahl zu der Sektion III gehörenden Betriebe von 537 auf 590 gestiegen ist. An Unfällen wurden 495 gegen 438 im Vorjahre gemeldet, wovon 380 durch Wiederherstellung innerhalb der 13wöchigen Karenzzeit erledigt, 32 abgemeldet, 41 unerledigt auf das nächste Jahr vorgezogen und in 42 vom Sektionsvorstand eine Entschädigung festgestellt wurde, wovon noch 35 aus den Vorjahren kommen. Die Zahl der 1913 überhaupt erstmals einschlägigen Unfälle ist von 54 auf 77 gestiegen. Die nachgemessenen Löhne betragen 44 787 240,31 (A 41,8 Mill.) Unfallschädigungen A 148 738,04 für die neu angemessenen 77 und 637 laufenden Renten (A 143 325,99). Verurteilungen bei den Oberverwaltungsämtern (früheren Schiedsgerichten) wurden 12 erledigt, und zwar 3 zu Gunsten der Kläger und 9 zu Gunsten der Sektien, außerdem fanden 4 Vergleichs statt.

1. Stuttgart. Der Landesverband der Witte Württembergs hat in einer Sitzung seines geschäftsführenden Ausschusses einstimmig beschlossen, dem Bundesrat Deutscher Gastwirte in Hannover folgende Entschädigung zu unterbreiten: Der Bund Deutscher Gastwirte mißbilligt aufs entschiedenste in der Frage der Besteuerung der Auslandsweine die Stellungnahme der Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, welche beim Bundesrat den Antrag eingebracht haben, daß auf die vorzollten ausländischen Weine auch noch die inländischen Steuern zu legen sind, weil diese Maßnahme eine durchaus ungerechte und einseitige Sonderbelastung für das Wirtschaftsleben bedeuten würde, durch die nachgemessenermaßen heimischer Weinbau vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen, erreicht würde. Der beabsichtigte Zweck ist oelmehr nur durch eine vollständige Beseitigung der inländischen Steuern und Ostrols auf Weine zu erreichen. Gegen jede Erhöhung

Nahrung und Arznei zugleich sind. Bei Hals- und Mundkrankheiten, Brand- und Schnittwunden, Geschwüren und Beulen wirkt er vorzüglich, und auch als Schlafmittel steht er in gutem Ansehen. Speisen mit nur einem Dufft ist man sich leicht über, während eine Vielheit von Dufften, wie sie im Honig sich finden, keinen Widerwillen aufkommen läßt. Wir finden im Honig neben Spuren von Eiweiß, Phosphorsäure, Magnesia, Kalk, Natrium, Eisen, Mangan, auch Spuren von Kieselsäure, also alle Stoffe, die der Körper zur Bildung von Blut und Geweben braucht. Die Frage, welcher Honig der beste sei, läßt sich kurz dahin beantworten, daß zwar jeder echte Honig gut ist — Kunsthonig zählt nicht mit und ist nicht höher zu bemerten als gewöhnlicher Zucker —, daß aber für jeden der beste Honig der ist, der ihm am meisten zusagt. Der Instinkt ist da ein zuverlässiger Führer.

Ein süßlicher Spatz trug sich, wie wir in der Weimarschen Zeitung lesen, in einer Mädchenschule zu Weimarsfeld zu. Die Lehrerin meinte beim Schluß freundschaftlich: „Nun wünsche ich euch fröhliche Pfingsten und daß ihr nach Pfingsten klüger wiederkommt!“ Worauf die Kinder in voller Herzlichkeit antworteten: „Danke, gleichfalls!“

Alatsch. „Wissen's Frau Spundnagel, mei' Mann ist Hilsosenheizer im Schloß; und da könnt i' Ihna Sachlein erzählen, G'schichten, Intimitäten und alles so wahr, als i' da sitz, wenn aus mei' Pann, dem Tropfen oa' nur a' Wörtel aufja z'bringen wär.“

Ueberberg. Grundstücksversteigerung.

In der Nachlasssache des Bäckers und Wirts Christian Großmann von Heselbrunn kommen die hienach genannten Grundstücke, nämlich:

Parz.-Nr.	Größe	Art	Wert
242	27 a 12 qm	Gras- u. Baumgarten auf dem Brand	8600 A
245	2 a 99 qm	dto. daselbst	900 A
241	59 a 45 qm	Baum- u. Gemüsegarten in Stumpenäckern	150 A
239/2	10 a	Kellerhaus, Gras- und Baumgarten im Wiese	1800 A
127/2	1 ha 02 a 82 qm	Wiese und Acker in Mählenäckern	800 A
124/2	81 a 52 qm	Acker und Wiese in Mählenäckern	2700 A
286/4	33 a 22 qm	Acker im obem Hoffeld	2200 A
227/3	45 a 22 qm	Acker im obem Feld	700 A
227/4	31 a 52 qm	dto. daselbst	1500 A
227/5	31 a 52 qm	dto. daselbst	1000 A
227/6	63 a 03 qm	dto. daselbst	2000 A
288/1	47 a 56 qm	Wiese im untern Hoffeld	1050 A
288/2	15 a 76 qm	dto. daselbst	400 A
114/2	33 a 80 qm	Wiese auf der Ecke	700 A

auf dem Rathhause in Ueberberg am

Mittwoch, den 24. „ „ letzten Termin, je vormittags 9 Uhr,

zur öffentlichen Versteigerung.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Hause seit langer Zeit eine Wirtschaft betrieben wurde.

Altensteig, den 11. Juni 1914. **Bezirksnotar: Ved.**

Wart. Grundstücksversteigerung.

Das in Nr. 138 dieses Blattes im einzelnen beschriebene, in der Vorstadt sehr günstig gelegene Anwesen des

Johannes Frei, Bauers in Wart, kommt am

Donnerstag, den 25. Juni 1914, nachmitt. 2 Uhr im Rathhause zu Wart zum zweiten und

letztenmal öffentlich zur Versteigerung.

Den 20. Juni 1914. **Bezirksnotar Heßer.**

Nagold.

Die Benützung des von der Amtskorporation angeschafften Krankentransportwagens soll an einen hiesigen Fuhrhalter vergeben werden.

Näheres ist auf der Oberamtspflege — bei der auch die

Offerte bis zum 29. Juni zu hinterlegen sind — zu erfahren.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Neu! Soeben beginnt in unserem Verlage zu erscheinen:

Die Gitten der Völker.

Liebe, Ehe, Heirat, Geburt, Religion, Aberglaube, Lebensgewohnheiten, Kultureigentümlichkeiten, Tod u. Bestattung bei allen Völkern der Erde.

Von Dr. Georg Buschan.

1344 Seiten Text mit etwa 1000 Abbildungen, außerdem 54 ein- und mehrfarbige Kunstbelegungen. • Vollständig in 56 Lieferungen zu je 60 Pf.

Die Verleger bitten den Leser die in die Reihenfolge und Reihenfolge der Lieferungen, welche beschreibend und erzählend, das hochinteressante Werk bietet eine reiche Informationsquelle für jeden Kulturfreund, eine fesselnde und nützliche Unterhaltung für die Wochentage und ein wertvolles Material, wie es zum Studium über fremde Völker noch nirgendwo so vollkommen und zu so billigen Preisen gegeben wurde.

Bestellungen nimmt entgegen **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

An- und Verkauf von Grundbesitz und Geschäften

Jeder Art und Größe, Fabriken, gewerbliche, landwirtschaftliche, Wirtschaften, landwirtschaftliche Betriebe, bei Versteigerung sowie zurecht Beschaffung von Grundbesitz-Gebäuden, wenn Sie etwas abzugeben oder kaufen wollen? Hier an **Adolf Maier, Reutlingen, Gartenstraße 9. • Telephon 583.**

Wohnungs- änderung.

Wohne jetzt bei Herrn Krank, Metzgermeister, Vorstadt.

Nagold. Hq. Wirth, Milch- und Käseverkauf.

Eine geräumige

Wohnung

wird auf 1. Oktober gesucht.

Angebote unter „A. M.“ bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Nagold.

Gesucht wird auf 1. Juli eine

Lauffrau,

oder ein der Schule entlassenes Mädchen, für einige Stunden des Tages, zu monatlichen Diensten gegen gute Bezahlung.

Wer? jagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Spuclos verschwunden

sind alle Kautschukreste und Hautauszüge, wie Mänteln, Mänteln usw. durch täglichen Gebrauch der echten

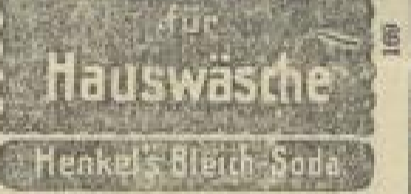
Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radchaul, 3008 50 Pf. zu haben bei:

Apoth. Theodor Schmid, Louis Bökle.

Pünktlichen Abortleerer

sucht. Wer? jagt die Gesch. d. Bl.



„Die Reise durch den Schwarzwald.“

Ein Geschäftsspiel mit farbigen Ansichten, für Jung u. Alt gleich interessant. Der Weg führt durch alle für den Wanderer in Betracht kommende Städte und Dörfer, natürlich auch zu allen wichtigen Aussichtspunkten und sonstigen Sehenswürdigkeiten. Der Koffer ist durch ein breites weiches Band mit aufgedruckten Nummern gekennzeichnet und links und rechts von farbigen Ansichten — darunter auch eine von Nagold — umfaßt. Das Schwarzwaldspiel bietet Groß und Klein eine anregende Unterhaltung, die auch manches Bekannte in sich schließt. Besonders willkommen dürfte es in den Kreisen der Schwarzwaldfreunde sein, sie werden sich im Spiel ihrer Wanderungen und der damit verbundenen Genüsse mit Freude erinnern.



Preis A 3.50.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhlg., Nagold.

Liederkranz Nagold.

Der Verein hält am **Mittwoch, den 24. Juni,** abends 8 Uhr im Traubensaale seine

Generalversammlung

zu der sämtliche Mitglieder eingeladen sind. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird eine gesangliche Unterhaltung stattfinden, worauf die verehrten und passiven Mitglieder besonders aufmerksam gemacht werden.

Der Ausschuh.

Soeben beginnt zu erscheinen

Andrees

großer

Handatlas

neue, 6. Auflage

vollständig neu bearbeitet mit den neuesten Gebietsveränderungen

15 Lieferungen zu je 2 Mark

Die erste Lieferung ist soeben eingetroffen und steht zur Ansicht zu Diensten

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich

G. W. Zaiser, Buchhlg., Nagold.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Kundenmüller

kann in 14 Tagen eintreten **Nagold. Müller Mauser.**

Tüchtiger, zuverlässiger

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, in Einfamilienhaus per 1. Juli oder später gesucht.

Offerten erbitte Frau Tiefbauunternehmer Kohler, Calw.

Reutlingen.

Ein kräftiges

Haus- u. Küchenmädchen

wird gegen hohen Lohn gesucht.

Hotel Kronprinz, Nagold.

Zwei starke

Läufer- schweine

zur Zucht geeignet verkauft **Bahnwärter Lehrer.**

Neu erschienen:

Tongers Musikbücherei

Band II

Sprüngli, Th., A., Kurzer Abriss der Musikgeschichte.

Bietet in allgemein verständlicher Form unter Vermittlung trockener Zahlenangaben einen kurz zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Namen, die den Werdegang der Musik kennzeichnen. •

174 Seiten Oktavformat, hässlich in Kaliko geb. Mk. 1.—

Vorrätig in der Buchhandlung von **G. W. Zaiser, Nagold.**

Trübsinn von Trübsinn parollos ist Anglufos Trübsinn mit **Schradel's Most-Substanzen** kann 6 Pf. das Liter überall erhältlich

Altteste deutsche Seckellerei **KESSLER SECT** G. C. KESSLER & CO. ESSLINGEN.

Seifenpulver

Schneekönig

schont die Wäsche

name, ungen, schiede, nahe, gelübt, Friede, großer, Schrift, es ge, Regie, wir se, wortli, woch, enisf, lichen, daß f, Blo, Friede, und l, welche, die gr

(19.)

Besuch, eintr, kam u, noch, da B, trium, eine tr, teppch, beoof, S, nehme, wohl, Siche, poffe, verlore, bame, vollge, Wolf, licher, wellen, hatte e, portell